

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Die Lehren des Judentums nach den Quellen

Die Grundlagen der jüdischen Ethik

Bernfeld, Simon

Berlin, 1920

Vorwort

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7502

Vorwort

Der Inhalt des Judentums von dessen frühester Zeit bis auf die Gegenwart ist von Vielen zum Gegenstand der Forschung gemacht worden; in einer überaus großen Anzahl von Schriften und Abhandlungen wurde er in seiner Gesamtheit oder in einzelnen Zweigen dargestellt.

In der fast unübersehbaren Literatur ist bisher durchgehends die berichtende Methode angewendet worden. Die Ergebnisse der Forschung sind da inhaltlich zusammengefaßt und mit bloßen Hinweisen auf die Quellen belegt. Wenn auch damit dem Leser die Möglichkeit geboten wird, selbst nachzuprüfen, so besteht doch das Wesen derartiger Darstellungen darin, daß sie über das Judentum berichten und nicht dessen Lehren in ihrer eigenen Sprache sprechen lassen. Bei aller Sachlichkeit, deren sich die Forscher befleißigt haben mögen, konnte es nicht ausbleiben, daß sie die Dinge von ihrem Gesichtspunkt aus sahen und bewerteten. In der Art der Wiedergabe der Aussprüche aus dem jüdischen Schrifttum ist oft bereits ein Urteil enthalten, und der behandelte Gegenstand erhält dadurch eine Färbung, die das Urteil des Lesers nach der einen oder andern Seite beeinflusst.

In dem Werk, dessen erster Teil hier der Öffentlichkeit übergeben wird, kommt eine andere Methode zur Anwendung. Die Lehre des Judentums in ihren Grundsätzen und in ihrer mannigfaltigen Anwendung im Leben spricht in ihrer eigenen Sprache. Was das Judentum lehrt und wie es lehrt, geht aus dieser Darstellung hervor. Die kurzen Einleitungen, die den einzelnen Abschnitten vorangehen, sind lediglich Zusammenfassungen der Grundgedanken der im Text angeführten Sätze, oder sie geben Aufschluß über die geschichtliche Entwicklung, die manche religiöse Vorstellung im Judentum erfahren hat, und über Meinungsverschiedenheiten, wo solche bestanden haben. —

Der vorliegende erste Teil des Werks enthält die „Grundlagen der jüdischen Ethik.“

Der zweite Teil umfaßt die „individuelle und soziale Ethik im Judentum“, die Pflichten, welche die jüdische Sittenlehre dem Einzelnen und den Gemeinschaften auferlegt.

Der dritte Teil betitelt sich „Gott“; er enthält die Lehren des Judentums von dem einig-einzigen, geistigen Gott, dem Gott der ganzen Menschheit, der der Inbegriff von Heiligkeit, Gerechtigkeit und Liebe ist.

Der vierte Teil: „Kultus und Gemeinde“ behandelt den Opferdienst in früher Zeit, der später von der Andacht abgelöst wurde, das Gebet, die Vorlesung aus dem heiligen Schrifttum und die Predigt, Sabbat und Feiertage, die Gemeinde mit dem gleichen Recht aller ihrer Glieder im religiösen Leben.

Der fünfte Teil beleuchtet „das Judentum unter den Religionen“, seine Stellung zu den Religionen des Altertums wie zu dem aus ihm hervorgegangenen Christentum; er legt dar, was das Christentum vom Judentum entnommen hat, und worin es sich von ihm grundsätzlich unterscheidet, und zeigt schließlich, welchen Einfluß das Judentum auf die geistige Entwicklung der Menschheit in religiöser, kultureller und sozialer Beziehung geübt hat.

Der sechste, letzte Teil, würdigt „das religiöse Schrifttum“ alter und neuer Zeit: Bibel und Apokryphen, Talmud und Religionsphilosophie, synagogale Dichtung und volksethische Schriften.

Das Judentum ist in diesem Werk in seinem dogmatischen und ethischen Gehalt behandelt worden; das Zeremonialgesetz in allen seinen Einzelheiten, von dem bereits verschiedene Kompendien vorhanden sind, liegt nicht im Bereich dieser Darstellung. —

Entsprechend der in dem Werk angewandten Methode sind in jedem Abschnitt die Lehren des Judentums in Aussprüchen und Sätzen aus dem gesamten Schrifttum in geschichtlicher Reihenfolge zusammengestellt: auf die Bibel folgen die palästinischen — d. h. die ursprünglich hebräisch oder aramäisch geschriebenen — Apokryphen und Pseudepigraphen, dann die griechischen Apokryphen und die jüdisch-hellenistische Literatur. Daran reihen sich Stellen aus den Gebeten und der synagogalen Dichtung, aus dem Talmud und dem ihm verwandten Schrifttum, aus der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters und der volksethischen Literatur. Aus neuerer Zeit sind Lehren und Aussprüche jüdischer Gelehrter angeführt, die, vom älteren jüdischen Schrifttum ausgehend, die Lehren des Judentums

behandeln. Den Schluß bilden Auszüge aus Schriften christlicher Schriftsteller, die das Judentum wissenschaftlich erforscht haben.

Die Stellen aus den älteren religiösen Schriften in hebräischer, aramäischer oder griechischer Sprache sind in wort- und sinngetreuer Übersetzung aus den Urschriften wiedergegeben; Treue gegen den Urtext war hierbei oberster Grundsatz. Zuweilen mußte im Text — in eckiger Klammer — ein verdeutlichendes Wort eingefügt werden.

Hebräische oder aramäische Worte sind, soweit sie im Text angeführt werden mußten, nach der sogenannten portugiesischen Aussprache lautgemäß in lateinischer Schrift wiedergegeben.

Bei der Anführung von Stellen aus dem apokryphischen und pseudepigraphischen Schrifttum wurde stets die Versbezifferung nach den von Kautzsch herausgegebenen „Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments“ beibehalten, obwohl sie nicht immer mit der Verszahl in den griechischen Ausgaben übereinstimmt. Bei der Anführung der Sprüche des Ben Sirach wurde das hebräische Original, soweit es in der letzten Zeit wieder aufgefunden und veröffentlicht wurde, benutzt; sonst wurde die ältere griechische Übersetzung herangezogen.

Stellen aus Philos Schriften sind nach der älteren Textausgabe von Mangey (London 1742) = M. und nach der neueren von Cohn-Wendland (Berlin 1896 ff.) = C.-W. angeführt; die von Leopold Cohn (Breslau 1909 ff.) herausgegebene deutsche Übersetzung ist benutzt, soweit sie bereits erschienen ist.

Die talmudischen Schriften sind nur mit ihren — in der wissenschaftlichen Literatur bekannten — hebräischen oder aramäischen Titeln benannt. Den — weniger bekannten — Titeln mittelalterlicher Schriften ist bei ihrer ersten Anführung in jedem Abschnitt eine deutsche Übersetzung hinzugefügt, die in der Folge allein gebraucht wird.

Der Arbeit ist das Ziel gesteckt, den ethischen und religiösen Gehalt des Judentums in der durch die Quellen verbürgten Wahrheit darzulegen. Möge sie dazu beitragen, Vorurteile zu beseitigen und in weiten Kreisen eine gerechte Würdigung des Judentums herbeizuführen. Mögen die Lehren des Judentums, die nicht Israel allein verkündet wurden, von Allen beherzigt und im Leben verwirklicht werden — zum Heil der Menschheit.

Simon Bernfeld